

# Konzeptloses „Streichorchester“ bei der Stadt

## Betr. Einsparungen

Es mutet schon reichlich verrückt an, wenn die Jugendbildungsstätte „Auf der Kluse“ wie auch andere soziale Einrichtungen wie beispielsweise die Drogenberatung der Stadt Menden trotz starker und sinnvoller Auslastung abgebaut werden sollen.

Der Bürgermeister dieser Stadt sollte hierbei nicht nur „die Politik“ auffordern, Prioritäten zu setzen, sondern dürfte auch gerne sein persönliches Gewicht mit in die Waagschale werfen, wenn er solchen Anliegen wirklich wohlwollend gegenübersteht. Veranstaltungen wie „Menden à la

arte“ haben für mich solange einen bitteren Beigeschmack, wie deren Bezuschussung zu Lasten sozialer Einrichtungen geht.

Mal ganz abgesehen davon empfinde ich es mittlerweile — nach nun fast 13 Schuljahren meiner Kinder — schon ziemlich peinlich, wenn immer wieder die Eltern aufgefordert werden, sich allein gegen die Defizite zu wehren, die für die Schulen und ihre Kinder entstehen. Wie oft habe ich schon den Satz gehört, „die Lehrer/innen dürften sich nicht einmischen und die Eltern müssten das machen“. Ernst genommen föhl' ich mich dabei nicht,

eher vorgeschoben. Und was ist das eigentlich für ein Politik-/Bildungssystem, das seinen Mitarbeitern keine Sachkompetenz einräumt und ihnen untersagt, sich in Fragen, die sie und ihre Arbeit berühren, zu Wort zu melden?

Ich hoffe sehr, dass der Rat der Stadt Menden noch einmal alle geplanten Streichungen und Kürzungen im Sozialbudget überdenkt. Mir bleibt das Motto: Bleibet im Lande und wehret euch täglich... (und nähret euch redlich!).

**Thomas Boelker**  
Heimkerweg 67  
58706 Menden